

Praktikumsbericht

Mein Name ist Raphael B. Dank der Unterstützung der Elena-Bleß-Stiftung konnte ich Ende Januar 2026 ein zweiwöchiges Auslandspraktikum am Goethe-Institut in Budapest absolvieren. Diese Zeit bot mir die Möglichkeit, erste berufliche Erfahrungen zu sammeln, in einem internationalen Umfeld zu arbeiten und meine sprachlichen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Die Zusammenarbeit mit einem engagierten und hilfsbereiten Team sowie das Leben in einer europäischen Metropole machten das Praktikum zu einer wertvollen persönlichen und fachlichen Erfahrung.



Während meines Praktikums erhielt ich umfassende Einblicke in die Arbeitsweise eines internationalen Kulturinstituts. Bereits einige Wochen vor dem Praktikum nahmen zwei Schülerinnen, die im Rahmen von kulturweit ein freiwilliges soziales Jahr am Goethe-Institut Budapest machten, Kontakt mit mir auf. Das erhöhte meine Vorfreude auf den Aufenthalt. Am ersten Tag wurde ich in der Montagsrunde offiziell begrüßt und lernte die verschiedenen Arbeitsbereiche, internen Abläufe sowie aktuelle und geplante Projekte kennen. Regelmäßige Besprechungen erleichterten mir den Einstieg in den Arbeitsalltag und halfen mir, die institutionelle Struktur besser zu verstehen. Einen typischen Arbeitstag gab es nicht – die Tätigkeiten waren vielseitig und abwechslungsreich.



Ein Schwerpunkt meiner Arbeit lag im administrativen und organisatorischen Bereich. Dazu gehörten das Vorbereiten von Datenschutzunterlagen für Sprachprüfungen, die Unterstützung bei deren Durchführung sowie die Betreuung der Bibliothek. Außerdem half ich bei der Organisation von Veranstaltungen, etwa durch das Erstellen von Wegweisern und Namensschildern oder die Bewirtung bei Meetings. Dabei wurde mir bewusst, wie entscheidend sorgfältige Planung und reibungslose Abläufe für erfolgreiche Veranstaltungen sind.



Darüber hinaus arbeitete ich intensiv im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation. Ich gestaltete mehrere Stammtisch-Posts für unterschiedliche Monate und verfasste den Beitrag zum „Gegenstand des Monats“. Dabei lernte ich, Inhalte zielgruppengerecht aufzubereiten und sowohl sprachlich als auch visuell ansprechend zu gestalten. Besonders spannend war die Beschäftigung mit dem Materialpaket „Deutsch mit Hans Hase“, das innovative und spielerische Ansätze zur frühen Sprachförderung vermittelt.



Zudem nahm ich an verschiedenen Meetings teil, darunter einem internationalen EUNIC-Treffen zur europäischen Kulturzusammenarbeit sowie einem Planungstreffen zur Gestaltung des neuen Gebäudes. Auch bei Schülerbesuchen, Führungen und im Austausch mit kooperierenden Bildungseinrichtungen wirkte ich mit. Diese vielfältigen Kontakte halfen mir, meine Englischkenntnisse zu erweitern und Deutsch als Arbeitssprache im internationalen Kontext zu erleben.



Untergebracht war ich bei einer ungarischen Gastfamilie, mit der ich überwiegend Englisch sprach, aber auch erste Ungarisch Kenntnisse sammelte. Sie zeigten mir viele Facetten Budapests und Ungarns: Ich besuchte die Burg in Buda, entspannte in einer der berühmten Thermen, fuhr auf dem Balaton Schlittschuh und war gemeinsam mit ihnen sportlich aktiv. Abends erzählten sie mir viel über das Land, wir kochten ungarische Gerichte, hörten Musik und musizierten gemeinsam. Die große Gastfreundschaft und Geselligkeit der Ungarn habe ich besonders geschätzt.



Insgesamt ermöglichte mir das Praktikum einen tiefen Einblick in die kulturelle Arbeit und die organisatorischen Prozesse des Goethe-Instituts Budapest. Ich durfte an vielfältigen Projekten mitwirken und Verantwortung übernehmen. Die Arbeitstage waren abwechslungsreich, und ich fühlte mich von Beginn an gut in das Team integriert. Besonders bereichernd empfand ich die Mischung aus organisatorischen, kreativen und kommunikativen Aufgaben sowie das internationale Arbeitsumfeld. Das Auslandspraktikum hat mein Interesse an kultureller Bildungsarbeit weiter gestärkt und mir wichtige fachliche, sprachliche und persönliche Kompetenzen vermittelt. Ich kann diese Erfahrung uneingeschränkt weiterempfehlen. Auch weiß ich, dass ich das Land öfter besuchen werde, weil ich viele neue Freunde gefunden habe.

